

V o r t r a g v o n R u d o l f S t e i n e r  
gehalten in Stockholm am 5. Januar 1910

### III. Vortrag

Wir haben gesehen, wie kompliziert sich die Ereignisse zusammengedrängt haben in Palästina. Das eine Kind stammt für das hellseherische Bewusstsein aus der salomonischen, das andere aus der nathanischen Linie des Hauses David. In dem aus der salomonischen Linie stammenden Kinde inkarnierte sich Zarathustra. Heute haben wir uns zu beschäftigen mit dem andern Jesuskind, aus der priesterlichen Linie. Wir müssen beim Aetherleibe dieses Kindes beginnen, um zu charakterisieren in welcher eigentümlicher Art es beschaffen war.

Wir müssen weit zurückgehen in der Evolution der Menschheit, um zu verstehen. Es zeigt uns die hellseherische Forschung, dass in der Menschheit bis dahin nie ein Wesen geboren ist mit ähnlichem Aetherleib. Um das zu verstehen, müssen wir zurückgehen bis zur lemurischen Zeit. Wir wissen, dass wenn wir in unserer Entwicklung zurückgehen, wir unserem Zeitalter vorangehend finden: griechisch-lateinische (Ereignis von Palästina), weiter ägyptische Kultur und chaldäisch-assyrisch-babylonische, und im Zeitalter das wir das urpersische nennen; vorher indisches. Vor diesen war was wir als die grosse atlantische Katastrophe bezeichnen, ein Erdenteil hinweggefegt, in dem früher unsere Seelen wohnten, alte Atlantis.... Lange Zeiträume hindurch entwickelte sich die

Menschheit in ganz anderen Verhältnissen als später. Dieser Kontinent war selbst entstanden durch eine furchtbare Katastrophe, deren Reste vorhanden sind in den heutigen Vulkan-Erscheinungen. Dort lebten unsere Seelen in ganz anders gearteten Leibern, ähnlich nur den jetzigen Wesen mit Gestalten und Formen, die dem heutigen Menschensinne recht phantastisch sich ausnehmen würden. Was sich in der lemurischen Zeit entwickelte, können wir nur verstehen, wenn wir uns klar werden, dass weite, weite Gebiete von Menschenseelen verlassen waren. Die Menschenseelen hatten früher in ganz andern Daseinsformen die Erde bewohnt. Aber dazumal war die Erde verödet; Menschenseelen begaben sich in ganz andere Regionen. Nur wenige kamen auf die Erde und überdauerten die schwerste Entwicklung unserer Erde. Sie hatten einen gewaltigen Ansturm aus den Geisteswelten zu bestehen. Es war die Zeit, wo der erste Same des Ich angelegt wurde. Es machten sich Wesenheiten damals geltend, welche wir bezeichnen als luziferische Wesenheiten. Ohne physischen Leib, nur in geistigen Welten sind sie zu verfolgen. An die astralischen Leiber der Menschen kamen sie heran und durchsetzten sie. Seitdem hat sich im Menschen geltend gemacht, was wir nennen das luziferische Element in ihm.

Was wäre aus den Menschen geworden, wenn es nicht gekommen wäre? Nicht wären gekommen die Antriebe der Menschheit aus seiner Freiheit heraus. Dagegen musste er in Kauf nehmen die Möglichkeit des Uebels, die Anlage zum Bösen.

Der luziferische Einfluss wäre aber zu stark geworden im Laufe der Zeit. Damit dies nicht geschehen könne, wurde ein Gegengewicht geschaffen. Bei den wenigen Menschen die auf der verödeten Erde waren, wurden Teile des aetherischen Leibes aus ihren Wesenheiten herausgenommen und in die geistige Welt versetzt. Dabei blieb es auch. Die Nachkommen entwickelten sich so, dass ein Teil des Aetherleibes ihnen fehlte.

Der Mensch entwickelte sich also, dass ein Stück seines Aetherleibes gar nicht in ihm war, sondern zurückblieb in der geistigen Welt. Diesen Teil des Aetherleibes, den kein Mensch

einverleibt erhalten hat, der also unberührt geblieben ist von allem luziferischen Einfluss, wurde dem nathanischen Jesuskinde zu Teil. So war in ihm eine Summe von Kräften vorhanden, welche niemals in einem Menschenleib gewesen waren, rein, entzogen jedem luziferischen Einfluss.

Die religiösen Urkunden die wirklich gebaut sind auf hellseherische Forschung, zeigen in wunderbarer Weise die Tatsachen, und wenn der Mensch glaubt aus ihrgnd einer Wissenschaft heraus eine Urkunde besser zu verstehen, muss er doch bald erkennen, dass die Urkunden immer Recht haben. Jenes Zurückhalten des Teiles vom Aetherleib wird uns angedeutet im alten Testament in wunderbare Weise, indem erzählt wird die Versuchung durch die Schlange. Die Schlange stellt den luziferischen Einfluss dar, der Mensch kann nun unterscheiden zwischen Gut und Böse. (Baum der Erkenntnis) Jahve sagt: Nachdem dies geschehen, dürfen die Menschen nicht essen vom Baum des Lebens. Das ist was auch das hellseherische Bewusstsein erforscht: dieser Baum des Lebens wurde zurückgehalten und in das nathanische Jesuskind versenkt. All das Unberührte, die Kraft der Liebe dieses Kindes ist zu suchen in diesem Umstande, in diesem Aetherleib, welcher entstammt der vor-luziferischen Zeit.

Wie war es mit dem astralischen Leibe dieses Kindes?

Auf den astralischen Leib des nathanischen Jesuskindes nahm ein bedeutende Macht einen Einfluss. In ihn wurde eingeflösset während der Entwicklung bis zur Geburt nichts geringeres als was ich Ihnen schilderte als den Nirmanakaya des Buddha. Wir haben gesehen, dass der Buddha nicht brauchte hinunterzusteigen mehr in einen physischen Leib. Als ein höheres Wesen senkte sich dieser Buddha hernieder, angezogen durch den reinen Aetherleib zu dem sich der Buddha jetzt hinaufentwickelt hatte. In der Gestalt in der er zu jener Zeit war, senkte er sich herab und vereinigte sich mit dem astralischen Leib des Jesusknaben. So dass ein Hellseher schwebend gesehen hätte in der Aura des Kindes den Nirmanakaya des Buddha. Der Schreiber des Lukas-Evangelium schildert das:

die in der Nähe des Ortes wohnenden Hirten wurden hellsehtig und schauten eine Engelschar schwebend über..... Diese ist nun nichts anderes als der Nirmanakaya des Buddha, die auseinander getretenen Aetherleiber. So wirkt in diesem Kinde ein so wunderbarer Aetherleib wie noch nie, und durch ihn wirkte herein aus seiner Welt der Buddha und liess einfließen jenen Beitrag den er zu geben hatte jetzt, wo er sich weiter entwickelt hatte seit 600 Jahren. In wunderbarer Weise schildert die orientalische Philosophie ganz in Einklang mit den Evangelien dieses Heruntergehen des Buddha in die Aura des Kindes.

Es wird erzählt, und es stimmt mit den Tatsachen der geistigen Forschung überein, dass als dem König Sudodana geboren war der Sohn, da schaute ein alter Hellseher Asita, dass heruntersstieg der Bodhisatva in den Leib des Kindes. Er erschien im Palaste und nachdem er dargebracht hatte seine Anbetung, kamen Tränen in seine Augen. Der Vater des Kindes fragte: "Warum weinst du? steht dem Kinde ein Unglück bevor?" Er antwortete: "Nein, aber weinen muss ich, denn ich bin ein alter Mann und werde nimmer schauen in dieser Inkarnation meinen Bodhisatva als Buddha....." Weinen musste er, weil er es nicht mehr erleben konnte zu schauen den Moment der Erhebung seines Herrn zum Buddha.

Es verketteten sich in der Evolution der Menschheit die Dinge, so dass zusammenhängende Individualitäten wieder erscheinen zusammen. Asita war wiederverkörpert als der Simeon des Lukas-Evangeliums; und als der nathanische Jesusknabe im Tempel dargestellt wird, ist Simeon wieder da; und wie er damals vor dem Bodhisatva Kinde stand und weinte, so stand er jetzt vor seinem Buddha, den er sah in der Aura des dargestellten Knaben, vor dem Nirmanakaya des Buddha. Daher ergänzt er seine Rede: "Nun lasse, o Gott, deinen Diener in Frieden fahren, denn nun haben seine Augen gesehen den Herrn!"

So schlingt sich in den religiösen Urkunden Legende auf Legende hinein, darstellend in Bildern die wirklichen Ereignisse, die hinter der physischen Welt verborgen sind.

Nun müssen wir uns wenden zum andern Jesuskinde, in dem Zarathustra verkörpert war. Wir haben gesehen wie Zarathustra in Chaldäa Lehrer des Pythagoras war und einer Anzahl hebräischer Eingeweihter. Das Ich dieses Kindes kennen wir. Aber wir müssen uns jetzt den Leib ansehen. Er stammte heraus aus dem alt-hebräischen Volke. In ihm mussten solche Werkzeuge, solche Organe entwickelt werden, dass das Ich des Zarathustra sie brauchen konnte. Jener fleischliche Leib musste vererbt werden, der die nötigen Organe enthielt. Hier stimmen wieder religiöse Urkunde und geistige Forschung zusammen.

Im Wesentlichen geht das alt-hebräische Volk zurück auf einen Stammvater, der durch besondere Selektion gewählt ist. Dieser Stammvater Abraham hatte eine besondere Mission.

Je weiter wir zurückgehen, hatte, wie wir wissen, die Menschheit ein anderes Bewusstsein, ein dumpfes. Der Verstand musste nach und nach erobert werden. Es musste erst der physische Leib so ausgebildet werden, dass er ein Instrument dazu wurde. Die alte Art des Hellsehens musste schwinden, hingeopfert werden. Es musste ausgesucht werden jene Individualität, welche am geeignetsten war ein Werkzeug zu sein für das verstandesmäßige logische Kombinieren der Weltereignisse. Diejenige Individualität, die am wenigsten neigte zum Hellsehen, die am meisten auf die Aussenwelt blickte, Zusammenhänge zu erkennen strebte, war Abraham. Verschlossen waren dem Abraham die Bilder die in der Seele aufsteigen, aufgeschlossen der Sinn für mathematisches Denken, für Kombinieren. Daher war er ausersehen. Er schaute nach aussen, sah äusserlich das was das Indertum als Maya bezeichnet hatte, und suchte das Geistige durch Kombinieren äusserer Erscheinungen zu verstehen. Das konnte nicht geschehen ohne die Arbeit des Gehirns. Was frühern Menschen von innen gegeben war, war Abraham gegeben von aussen und das sollte er vererben von Generation zu Generation. Nichts sollte das hebräische Volk erhalten von in-

nen, auf dem Wege innerer Gesichte, sondern von aussen. Es sollte alles, was das Volk entwickelte an Fähigkeiten von aussen empfangen werden. Das wird uns in einem gewaltigen Symbolum dargestellt in der Opferung des Issak<sup>k</sup> und dass Abraham ihn zurückerhält als Geschenk. Mit Isaak wäre geopfert das ganze Volk... So hat Israel nicht nur seine Mission, sondern sein ganzes Volkstum als Geschenk von aussen erhalten. Bedeutend ist was überliefert wird als Mitteilung des Jahve an Abraham: Gegliedert soll sein seine Nachkommenschaft wie die Sternenzahl am Himmel.

Ordnung sollte sein wie die Ordnung der Sterne am Himmel. Grundzahl 12. (Zodiakus). Daher die 12 Stämme Israels, sie entsprechen den Zahlen am Himmel. Was sonst geistig war, sollte sich ausdrücken in der physischen Nachkommenschaft. So entwickelte sich das Volk aus welchem der Körper für Zarathustra kommen sollte. (So war der Weg:....)

Nach und nach erst kommt das Neue. In Joseph war etwas atavistisches (Traumleben), daher musste er ausgestossen werden aus dem alt-hebräischen Volke. Hätte es aber nicht auf dem Umweg durch Joseph, wieder von aussen her durch das ägyptische Volk das hebräische Volk die Urweisheit erhalten, so wäre es zu sehr davon abgeschlossen gewesen. Moses vermittelte dann diese Weisheit, - von aussen bekam es das Volk und einverleibte es sich. Selbst die hellseherische Weisheit musste dies Volk von aussen erhalten.

Das Volk entwickelte sich von Generation zu Generation so, dass es zuletzt als seine reifste Mission den Körper für den Zarathustra hervorbringen konnte. (Erklärung der Leibes-Geburten)

Wenn man hellseherisch verfolgt die Entwicklung des einzelnen Menschen, entwickelte er sich so, dass zunächst geboren wird sein physischer Leib. Das ist das Zurückstreifen der physischen Mutterhülle.... im siebten Jahr Aethergeburt, - dann im vierzehnten Jahre astralische Hülle abgestreift, im 21. Jahre - Ich geboren. So haben wir drei Epochen bis der Mensch reif ist hüllen-

los zu sein. Ich der Menschheit gegenüber zu stellen.

Was so im einzelnen Menschenleben als drei Epochen eintreten muss, das musste sich im ganzen alt-hebräischen Volke nach und nach entwickeln, damit der treffliche Leib des Zarathustra geboren werden konnte.

- 1) Ausgangspunkt bis zum Davidischen Zeitalter
- 2) David. Zeitalter " " Babylonischen Gefangenschaft
- 3) ~~von~~ von der Babylonischen Gefangenschaft bis zur Geburt des Jesus.

Damit ein so hohes Ich eine Ichhülle treffen konnte, musste diese Hülle durch ein ganzes Volk von Generation zu Generation entwickelt werden. Was ein Jahr ist im Einzelleben ist eine Generation im Volke.

7 Generationen genügen aber nicht. Die Generationen entwickeln sich so, dass Übersprungen wird ein Glied. Grosseltern und Grosskinder sehen sich ähnlich. Daher mussten 3 x 14 Generationen folgen, dann konnte die Ichhülle geboren werden aus dem alt-hebräischen Volke. Das ist das, was das Matthäus-Evangelium beschreibt in der Generationentabelle, während das nathanische Kind im Lukas-Evangelium beschrieben wird.

Warum geht der Schreiber des Lukas-Evangelium zurück nicht bis Abraham war, sondern Adam, sogar weiter bis zum Gott im Menschen? Weil er die Aufgabe hat zu zeigen, dass etwas ist in diesem Jesus-Kinde, was nicht von Menschen stammt, die schon den luziferischen Einfluss erlitten haben. Es ist daher wohl begründet, dass die beiden Evangelien von einander abweichen.

Zarathustra hatte Schüler... solche Schüler bleiben vereinigt mit ihren Meistern. Diese wussten auch, dass ihr Stern, der Goldstern Zarathustra, wieder geboren werde in dem salomonischen Knaben. Als der geistige Stern schwebte er über den chaldäischen Mysterien <sup>dann verlie...</sup> und drei Schüler verfolgten den Weg den er ihnen wies bis zum bethlehemitischen Jesusknaben um sich zu in-

karnieren. Drei Schüler folgten dem Stern und beteten an.

Das ist die Opferung der Magier, wie wir sie in den Evangelien haben.

Beide Kinder wuchsen heran bis in das 12. Jahr. Da hatte der salomonische Knabe bis zum hohen Masse entwickelt die Fähigkeiten.... weltliche Weisheit, die durch das Instrument der Sinne entwickelt werden kann, und alle Früchte, die ihm aus früheren Inkarnationen geblieben waren. Da war er soweit, dass er ein grosses Opfer vollbringen konnte.

Der andere nathanische Jesusknabe hatte jene Fähigkeiten entwickelt, welche aus reinen Aetherleib stammen und aus Nirmanakaya.

Ein solches Ich wie es sich von Inkarnation zu Inkarnation auslebt, hatte dies Kind gar nicht. - Der Zarathustra war so weit, dass er ein grosses Opfer vollbringen konnte. Ein Ich kann den Leib den es bis dahin gehabt, verlassen und in ein anderes übertreten. Das trat ein. Das Ich des salomonischen Jesusknaben verliess seinen Leib und trat ein in den nathanischen Jesusknaben.

Das wird uns wieder wunderbar dargestellt im Evangelium. (Tempelszene) Die Eltern verlieren den Knaben, finden ihn nach drei Tagen. Die Eltern erkennen ihn nicht wieder. Warum?

Reiner Aetherleib Vereinigt nun Nirmanakaya des Buddha und Ich des Zarathustra.

Der salomonische Jesusknabe starb bald darnach. Ebenso starb bald die Mutter des nathanischen Jesusknaben. Bald nach der Geburt war die Familie des salomonischen (Knaben) nach Nazareth gezogen; die beiden Knaben wuchsen nebeneinander. Nach dem Tode.... zog die Mutter des salomonischen Knaben zum Vater des nathanischen. Und so wuchs der 12jährige bis in sein 30. Jahr hinein zu einem nächsten grossen Ereignisse, das angedeutet wird durch die Taufe im Jordan. - So sehen wir wie kompliziert zusammenwächst das alles, um in einem neuen gewaltigen Strom weiterzufließen.